

# Lieder für das zweihundertzweiunddreißigste Montagsgebet am 17.8.2020



Ihr Him-mels-bür-ger ju-bi-lie-ret, singt heu-te lau-ten Sieg-ge-  
sang! Seht, wie Ma-ri-a tri-um-phi-et; hüpf auf, du  
Erd', im Freu-den-klang! Ge-tra-gen von des Se-raphs Flü-geln,  
er-schwingt sie sich zu ih-rem Sohn: Er führt sie zu den  
ew'-gen Hü-geln und setzt sie auf den Glo-rien-thron.

2. O Frau, mit welchen Herrlichkeiten bist du gekrönt von deinem Sohn!  
O welche Schätze, welche Freunden empfängst du dort zu deinem Lohn!  
Du hast das Wort allhier gekleidet mit Fleisch, mit sterblichem Gewand:  
Ein Glorienkleid hat dir bereitet das Wort im ew'gen Vaterland.
3. Wie groß, o Jungfrau, und erhaben ist deine dir gegebne Macht!  
Wie viel der Gnaden und der Gaben hast du uns schon herab gebracht!  
Von allen, die im Himmel wohnen, ruft dir, o Mutter, jeder zu:  
Hoch über alle sollst du thronen, nur niedriger als Gott bist du.
4. Die du dem Throne deines Sohnes am nächsten bist, o Königin,  
wir flehn zur Höhe deines Thrones und bringen unsre Seufzer hin.  
Hör du sie, denn du kannst ja lenken, o Mutter, dein geliebtes Kind.  
Fleh ihm, es wird uns Gnade schenken, uns, die wir deine Kinder sind.
5. Laßt uns den Vater hoch erheben, Lob sei ihm, Preis und Herrlichkeit,  
der seinem ew'gen Sohn gegeben hier eine Mutter in der Zeit!  
Dem Gottessohn sei Ehr' erwiesen, der Fleisch von dieser Jungfrau nahm!  
Der Heil'ge Geist sei hochgepriesen, der keuschen Jungfrau Bräutigam!



Ach, Ma-ri - a will ihr Le-ben ih-rem Schöp-fer wie-der ge-ben,  
ganz von kei-ner Furcht ge-quält, ganz von Lie-bes - glut ent-seelt.

2. O, wie selig ist ihr Ende! Segnend hebt sie beide Hände zu dem Herrn, sinkt sanft und stirbt, sie, die allen Heil erwirbt.
3. O, du hast nun überwunden! Alle schwarzen Unglücksstunden, alle Qualen sind dahin, die du trugst mit heiterm Sinn.
4. Nun empfängst du deine Krone, siegend fährest du zum Throne: Mutter, stürb ich doch mit dir, ich, dein Kind, wer gibt es mir!
5. Menschen, jauchzt mit frohen Zungen! Jauchzt von Himmelslust durchdrungen! Hört der Engel Jubellied, da der Heldin Geist entflieht:
6. "Komm, du Seligste auf Erden, komm, du wirst gekrönt werden von dem Herrscher, deinem Sohn, komm, besteige deinen Thron!"



Son-ne, schmük-ke dich am Him-mel mit dem hell-sten Strah-len-meer;  
sieg-reich aus dem Schlacht-ge-tüm-mel kommt die Kö-ni - gin da-her! Die  
fin-sterne Mäch - te schlug Ju-diths Rech-te, die Ju-dith ist Ma - ri - a hehr.

2. Sions Tore stehn ihr offen. Sie ist's, die nach Gottes Rat unsern Feind auf's Haupt getroffen, schnell zur Flucht genötigt hat; die jene lange zischende Schlange mit ihrem keuschen Fuß zertrat.
3. Schweb' hold in Siegesehren von der Erdenregion, schweb' im Fluge zu dem hehren Sonnenzelt und Lilienthron; all der vollbrachten Taten und Schlachten empfang' den verdienten Lohn!

4. Zieh mit fliegendem Paniere, Himmelsstreitmacht, ihr voraus,  
ihren Siegeswagen führe jauchzend in das Sternenhaus!  
Schlinget die Tänze, windet die Kränze, teilt Lilien und Rosen aus!

5. Zündet an die Freudenfeuer, ihr entflammten Seraphim!  
Greift zur Harfe, greift zur leier, spielt, erlauchte Cherubim!  
Gabriel, singe, Brautwerber, bringe sie schnell zum Sohne hin, zu ihm!

Mild webt am Him - mel die Ster - nen - nacht, — kein Staub - ge -  
wim - mel der Er - de wacht. Die Ber - ge rau - chen von Op - fer -  
duft — und We - ste hau - chen ge - weih - te Luft.

2. Hehr schmückt zum Feste sich die Natur,  
denn Himmels Gäste sind in der Flur.  
Zu hoher Feier wallt leis ihr Gang,  
und ihre Leier harret auf Gesang.
3. Und heil'ge Stille webt um den Ort,  
Es ruht die Hülle Mariens dort.  
Erzengel hüten die Schläferin,  
um welche Blüten des Himmels glühn.
4. Jetzt rauscht die Fülle der Melodie  
laut durch die Stille und wecket sie.  
Und mit Entzücken tritt jetzt hervor,  
sie anzublicken, der Engel Chor.
5. In Gottes Blitze erglänzt die Schar;  
an ihrer Spitze strahlt himmlisch klar,  
der die Verklärte mit Gottes Gruß  
schon früh verehrte. Und neuen Gruß
6. aus Gottes Sphären mit mildem Ton  
bringt er der Hehren. „Zu Gottes Thron  
auf Engelschwingen erhebe kühn,  
dich aufzuschwingen, o Königin!“

Ma - ri - a, Chri - sti Mut - ter, fuhr, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, zum  
Him - mel auf, zur Ster - nen - flur, Al - le - Al - le - lu - ja!

2. Gott sandt' unzähl'ge Engel ab, Alleluja, Alleluja,  
den Schatz zu heben aus dem Grab, Alle-Alleluja!
3. Viel tausend Engel stimmten da, Alleluja, Alleluja,  
Gott Vater an das Gloria, Alle-Alleluja!
4. Der Himmel laut vom Jubel tönt, Alleluja, Alleluja,  
Gott Sohn das Haupt der Mutter krönt, Alle-Alleluja!
5. Auf Cherubim Maria thront, Alleluja, Alleluja,  
ihr Schemel ist der Silbermond, Alle-Alleluja!

Es sol - len die Lüf - te er - schal - len von Ju - bel und freu - di - gem  
Da je - ne, so hei - lig vor al - len, gen Him - mel auf - stei - get zum  
Ton! \_\_\_\_\_  
Thron! \_\_\_\_\_ Seht, wie sich Ma - ri - a er - he - bet in  
Lüf - ten, je län - ger je mehr: \_\_\_\_\_ Schaut, wie sie so ei - lends fort -  
schwe - bet, be - glei - tet vom eng - li - schen Heer. \_\_\_\_\_

2. Gott selbst sie als Königin krönt, der Menschen und Engel zugleich:  
Vor Jubel und Freude ertönt das ganz oberirdische Reich.  
Maria das Zepter jetzt führet, zwölf Sterne gestalten die Kron',  
der Mond ihre Füße auszieret, das Kleid muß ihr geben die Sonn.
3. Maria, weil du so erhoben und jetzt bist die nächste bei Gott,  
wir alle dich ehren, dich loben und rufen in dringender Not:  
Ach Mutter, uns niemals verlasse, als Kinder uns alle nimm an!  
Mach, daß wir nur wandeln die Straße, die bald zu dir führen uns kann.